

Die noch unentdeckte «dritte Kraft»

Eine Betrachtung von Mabel Cotterell im Zusammenhang mit einem Vortrag von W.J. Stein aus dem Jahre 1947

Das Interesse an künftigen Technologien und die Befürchtung, neue Energieformen könnten – je nach Verwendung – auch zum Schaden von Welt und Mensch gereichen, führt immer wieder zur Frage nach der «dritten Kraft» im Werke Rudolf Steiners. Meist begnügt man sich damit, diese mit der inzwischen bekannten Atomkraft gleichzusetzen; allenfalls wird deren Einsatz in Form der Atombombe oder von Kernkraftwerken als «Spitze des Eisberges» gedeutet. Häufig werden auch die Ausdrücke «Vril», «Strader-Technik» u.ä. als rein sprachliche Ausdifferenzierungen der «dritten Kraft» verstanden.

Die Veröffentlichung des folgenden Aufsatzes möchte zeigen, dass die Zusammenhänge wesentlich komplexer sind. Insbesondere sind die in der Vortragsnachschrift anklingenden Bezüge relativ unbekannt geblieben. Weitere Beiträge – auch zum Verständnis dessen, was etwa bei den Worten «Elektrizität» oder «Atom» wirklichkeitsgemäß gedacht werden kann – sollen folgen. Eine geisteswissenschaftliche, kritische Beleuchtung der Ideen und technischen Konzepte der «Äthertechnik»-Pioniere Nikola Tesla, Viktor Schauburger, Wilhelm Reich und nicht zuletzt John Worrell Keely stellt ein weiteres Desiderat dar.

*Für die Übersetzung ins Deutsche wurde selbst bei frei zitierten Äußerungen Steiners der Wortlaut in der Gesamtausgabe zugrunde gelegt. Die Übertragung aus dem Englischen (aus **Anthroposophical Quarterly**, Vol. 6, Nr. 3, Herbst 1961) sowie die Anmerkungen stammen von Christoph Podak.*

Die Redaktion

Es war für mich sehr wertvoll, den in der letzten Ausgabe des *Quarterly*¹ erschienenen Artikel über die Atomkraft², die ernsthaften und anregenden Gedanken darüber zu lesen. Die Menschheit ist ja – wie es der Autor, Herr D. Duffy, andeutet – nur allzusehr geneigt, eine evolutionäre Krise selbst dann «jenseits der Berge und in noch weiterer Ferne» zu wähen, wenn sie in Wirklichkeit gerade um uns herum stattfindet. Die Auswirkungen der atomaren Kräfte und der Radioaktivität sind inzwischen eine gefährliche Wirklichkeit, ein für die ganze menschliche Natur eminent zerstörerisches Potential geworden. In seinem allerletzten Brief «An die Mitglieder»³ schrieb Rudolf Steiner ernste, warnende Worte über die Unter-Natur – eine Welt, die sich nach unten hin von der Natur emanzipiert und welche von Ahriman regiert wird. Er sagte, dass in unserem technischen Zeitalter der Mensch die Stärke und innere Erkenntniskraft finden müsse, um von Ahriman nicht überwältigt zu werden. Es könne natürlich nicht etwa davon gesprochen werden, dass man zu früheren, einfacheren Kulturzuständen wie-

der zurückkehrt, doch «die Unter-Natur muss als solche begriffen werden. Sie kann es nur, wenn der Mensch in der geistigen Erkenntnis mindestens gerade so weit hinaufsteigt zur außerirdischen Über-Natur, wie er in der Technik in die Unter-Natur heruntergestiegen ist.» (...) «Die Elektrizität, die nach ihrer Entdeckung als die Seele des natürlichen Daseins gepriesen wurde, sie muss erkannt werden in ihrer Kraft, von der Natur in die Unter-Natur hinabzuleiten. Es darf der Mensch nur nicht mitgleiten.»

Herr Duffy begann seinen Artikel damit, eine Fragenbeantwortung Dr. Steiners zu zitieren, in welcher er die Elektrizität, den Magnetismus und eine noch unentdeckte dritte Kraft verschiedenen Reichen der Unter-Natur zuordnete. Die Frage war im Anschluss an den 1911 gehaltenen Vortrag «Die Ätherisation des Blutes»⁴ gestellt worden. Im Vortrag selber hatte Dr. Steiner gesagt: «Was wir als Elektrizität kennen, das ist Licht, das sich selber zerstört innerhalb der Materie. Und die chemische Kraft, die innerhalb der Erdenentwicklung eine Umwandlung erfährt, ist Magnetismus. Und noch eine dritte Kraft wird auftreten. Und wenn den Menschen heute schon Wunder wirkend die Elektrizität erscheint, so wird diese dritte Kraft in noch viel wunderbarer Weise die Kultur beeinflussen.» Rudolf Steiner ordnet die Elektrizität dem unterirdischen Reich Luzifers zu, der ersten Schicht unterhalb der mineralischen Erde, den Magnetismus der nächstfolgenden unterirdischen Schicht, dem Reich Ahrimans, und «eine noch furchtbarere Kraft» dem Reich der Asuras im innersten Bereich⁵ des Planeten. – Herr Duffy ist der Auffassung, dass diese dritte Kraft, welche im Jahre 1911 erst noch ihrer Entdeckung harrrte, die heutige Atomkraft ist.

Herr Duffys Argumentation wurde bis zu einem gewissen Grad durch Dr. Heitler unterstützt, der schrieb⁶: «Es scheint nahezu unumgänglich, die atomare Kraft mit der dritten bösen Macht und den Asuras in Verbindung zu bringen.» Gleichwohl werden diese Argumente und die daraus gezogenen Schlüsse im Grunde lediglich von Schülern Dr. Steiners vorgebracht und beruhen auf keinerlei eigener Aussage seitens Dr. Steiner. Dr. Steiner hat ja bloß ausgesagt, dass die dritte Kraft die untersinnliche, schlechte Kehrseite der Sphärenharmonie sei und aus dem Gebiet der Asuras erstehen werde, doch gab er dieser Kraft keinen spezifischen Namen.

Ich möchte daher versuchen, die Schlüsse wiederzugeben, welche durch einen weiteren Schüler der Geisteswissenschaft, Dr. Walter Johannes Stein, gezogen wurden.

Am 1. Februar 1947 hielt Dr. Stein einen Vortrag über «Die Wechselbeziehung von Mensch und Kosmos», bei dem ich einige Notizen machte und in welchem er seine eigene Auffassung bezüglich der wahren Natur dieser dritten Kraft darlegte. Er begann mit einer Schilderung der modernen Naturwissenschaft und deren Unterteilung der Atmosphäre in die Schichten: Wasserstoff, Sauerstoff, Kohlenstoff und Sulfur, bzw. der Unterteilung des Erdinneren in die drei Schichten: Silizium, Magnesium und – im Zentrum, am schwersten von allen – Nickel. Diese drei Schichten könne man auch in neun weiter unterteilen. Dann wandte Dr. Stein sich der Sichtweise der Geisteswissenschaft zu und erläuterte, inwiefern diese drei Schichten die Vergangenheit der Erde darstellen, Relikte vergangener Entwicklungsstufen, welche noch immer in ihr vorhanden sind. In der innersten Schicht liegt der alte Saturn verborgen, darüber ist diejenige Schicht, welche ein Relikt der alten Sonne ist, und die äußerste Schicht, die gerade unterhalb der mineralischen Erdoberfläche liegt, ist ein Relikt aus der Evolution des alten Mondes. Er sagte außerdem, dass diese den «Müttern» in Goethes *Faust* entsprächen, den kosmischen Mächten, von denen eine noch immer unbekannt sei.⁷ Mephisto sprach ja mit größter Scheu von den «Müttern» als von dem Menschen unbekanntem Göttinnen, und er schilderte Faust, wie er «ins Tiefste schürfen» müsse, so er diese in der «ewig leeren Ferne» finden möchte. Diese drei Mütter hießen in der Antike Demeter (Mondenent-

wicklung), Persephone (Sonnenentwicklung) und Rhea (Saturnentwicklung).

Aus den Überresten des alten Mondes haben wir die Elektrizität – und Dr. Steiner beschrieb einmal diese Elektrizität als «das zerfallene Sonnenlicht der Entwicklungsstufe des alten Mondes».⁸ Aus den Überresten der alten Sonne haben wir den Magnetismus. Und von der innersten Schicht aus wird die dritte, bislang noch unentdeckte Kraft entspringen. Dr. Stein verneinte ausdrücklich, dass dies die heutige Atomkraft ist. Er machte stattdessen geltend, dass diese mit der *Akustik*, mit dem Ton zusammenhängt.⁹ Diese Kraft wird auf einen Mechanismus übertragen, der auf bestimmte kosmische Vibrationen fein abgestimmt ist.¹⁰ Die Erde wird ertönen und der Kosmos zurücktönen.¹¹ Der Mensch wird in der Lage sein, die Erdbewegung innerhalb des Kosmos zu lenken, so wie er heute ein Automobil steuert. Dr. Stein schilderte im Weiteren, dass, wenn der Mensch imstande sein wird, Töne zu produzieren, die vom Kosmos mit einem Echo erwidert werden, dies dem Zeitraum entspricht, welcher in der Apokalypse als derjenige der «Trompeten» angegeben wird – demnach erst in mehreren tausend Jahren.¹² Er brachte diese dritte Kraft mit dem schöpferischen Weltwort in Beziehung: «Im Urbeginne (in den Archai) war das Wort.» Die noch unentdeckte Kraft wird von den zurückgebliebenen Archai, d.i. den Asuras stammen, die saturnische Geistwesen im Innersten der Erde sind. Deren Reich ist das Reich des Negativs des Lebensäthers – kann dieser daher eine ebenso todbringende Macht sein?¹³

Über das Gesetz der Vermehrung von Kraft

Neulich jedoch kamen Licht, Elektrizität und Magnetismus zur Anwendung, so dass nunmehr selbst in der Medizinerzunft die feineren Kräfte die Stelle von grobem Stoff und demzufolge schädlichen Substanzen einnehmen.

Der Zeitpunkt ist vermutlich nah, an dem diese feineren Kräfte weltweit Verwendung finden. Jeder Mensch weiß, dass eine Note, die auf einem Musikinstrument angeschlagen wird, in einem entsprechend gleich gestimmten, sich in dessen Nähe befindlichen Instrument einen Ton hervorrufen wird.

So es mit einer Stimmgabel verbunden ist, wird es in Letzterer einen entsprechenden Ton produzieren; wird es mit Tausenden solcher Stimmgabeln in Verbindung gebracht, so wird es tausend Töne bewirken und einen Lärm produzieren, der weit größer ist als der ursprüngliche Ton, und zwar ohne dass Letzterer deswegen abgeschwächt würde.

Hier ist also eine *Steigerung oder Multiplizierung von Kraft* wirksam. Würden wir irgendeine Möglichkeit haben, um den Ton wieder in mechanische Bewegung umzuwandeln, so hätten wir eine tausendfache Multiplikation mechanischer Bewegung.

Aus: Clara Bloomfield Moore, *Eine Phase innerhalb von Keelys Entwicklungsgang und deren Beziehung zur Heilung von Krankheiten*, zu finden unter:
<http://www.keelynet.com/keely/klybrain.txt>

Ein von Rudolf Steiner im Jahre 1904 gehaltenen Vortrag scheint Dr. Steins Auffassung zu stützen, dass die dritte Kraft nicht die Atomkraft ist. In diesem Vortrag sagt er, dass das Atom «nichts anderes als geronnene Elektrizität» sei.¹⁴ Er spricht von den schrecklichen Folgen, welche aus einer weiteren Erkenntnis über das Atom entstünden, und davon, wie es unmöglich werde, die Menschheit vom Rande des Verderbens zurückzuhalten, wenn der Mensch dann nicht bis zur Selbstlosigkeit gelangt ist.¹⁵ Er spricht vom Krieg aller gegen alle, der in der siebten Kulturrepoche geführt werde, und wie «gewaltige Kräfte von Entdeckungen ausgehen werden, die den ganzen Erdball zu einer Art selbstfunktionierendem elektrischen Apparat umgestalten werden». Während jedoch all dies von Dr. Steiner auf eine künftige technische Nutzung des Atoms¹⁶ bezogen wird, befinden wir uns heute immer noch im Reich der «geronnenen Elektrizität», mitten in einer gewaltigen Steigerung der ahrimanischen Mächte. – Erst sieben Jahre später, 1911, sprach Dr. Steiner von der aus dem Gebiet der Asuras stammenden dritten Kraft, welche eine noch furchtbarere sein wird.

Im Jahre 1906, im Zyklus «Vor dem Tore der Theosophie» beschrieb Rudolf Steiner zum ersten und einzigen

Rudolf Steiner über die Sympathie der Erscheinungen

Man muß nämlich bei solchen Dingen nicht vermeiden, auf die tieferen Zusammenhänge einzugehen. Sehen Sie, man kann leicht zum Beispiel sagen: Das Schwingungsmäßige, das einzig Schwingungsmäßige des Schalles und Tones geht ja überhaupt daraus hervor, daß, wenn ich im Raum eine Saite anschlage, eine andere Saite, die auf denselben Ton gestimmt ist, mitklingt. Es beruhe das lediglich darauf, daß Schwingungen sich übertragen in dem Medium, in dem Mittel, in dem sich die Schwingungen fortpflanzen, die dem Tone parallel gehen. Aber dasjenige, was man hier beobachtet, versteht man nicht, wenn man es nicht als Teil einer viel allgemeineren Erscheinung auffaßt. Und diese allgemeinere Erscheinung ist die folgende, die ja auch beobachtet worden ist.

Nehmen Sie an, Sie haben in irgendeinem Zimmer eine Pendeluhr, die geht, die Sie in Gang bringen, und Sie haben in dem Zimmer eine – sie muß allerdings dann in einer bestimmten Weise konstruiert sein – andere Pendeluhr, die Sie nicht in Gang bringen, so entdecken Sie zuweilen, wenn die Verhältnisse günstig sind, daß nach und nach diese zweite Pendeluhr von selber anfängt zu gehen. Es ist das, was man die Sympathie der Erscheinungen nennen kann. Diese Sympathie der Erscheinungen kann in breiten Gebieten untersucht werden. Es ist ja die letzte dieser Erscheinungen, die noch etwas zu tun hat mit der äußeren Welt, die letzte dieser Erscheinungen ist die, die viel mehr untersucht werden könnte, als sie gewöhnlich untersucht wird, weil sie tatsächlich überaus häufig vorhanden ist. Sie können es in unzähligen Fällen erleben: Sie sitzen mit einem Menschen an einem Tische und der sagt etwas, was Sie just vorher gedacht haben. Sie haben es gedacht, und er bringt es zum Sagen, nachdem Sie es nicht gesagt haben. Es ist das das sympathische Mitgeschehen der in einer gewissen Weise bestimmten Ereignisse, Ereigniszusammenhänge, was sich hier auf einem sehr geistigen Gebiete geltend macht. Und man wird müssen eine kontinuierliche Reihenfolge der Tatsachen sehen zwischen dem einfachen Mitschwingen einer Saite, das man ja noch nach den groben Vorstellungen ungeistig als das bloße Hineingestelltsein in das äußere materielle Geschehen betrachtet, und demjenigen, was als Parallel-Erscheinungen schon geistiger auftritt, wie in dem Miterleben von Gedanken.

Aus: *Geisteswissenschaftliche Impulse zur Entwicklung der Physik (Erster naturwissenschaftlicher Kurs)*, GA 320, Vortrag vom 31. Dezember 1919

Male – glaube ich – das Erdinnere. Jede der neun unterirdischen Schichten ist die negative Kehrseite zur entsprechenden kosmischen Schicht und von einer jeden geht eine der Art nach direkt entgegengesetzte Kraft aus. Diese Schichten sind – je tiefer man gelangt – zunehmend erfüllt von bösen Mächten, bis zur innersten Sphäre, welche «substanziell dasjenige ist, durch dessen Einfluss auf der Welt schwarze Magie entsteht. Von hier geht die Kraft des geistig Bösen aus.»¹⁷

Jedoch wissen wir durch die Geisteswissenschaft, dass sich die Menschheit zur Zeit erst am allerersten Anfang einer Spaltung in eine gute und eine schlechte «Rasse» befindet, und dass es lange Zeitalter künftiger Entwick-

lung geben wird, während denen das Böse wieder gutgemacht werden kann. Der Krieg aller gegen alle beendet bloß unser fünftes Zeitalter, und daraufhin werden das sechste und siebte folgen, welche den Zeiträumen der «Siegel» und der «Trompeten» in der Apokalypse entsprechen. In Anbetracht von Dr. Steiners Erkenntnis über die künftige Evolution – kann sich dessen ausdrückliche Hoffnung, die Menschheit möge genügend selbstlos geworden sein, bevor die dritte kosmische Kraft entdeckt sein wird, kaum auf die wenigen Jahrzehnte zwischen 1911 und der Explosion der ersten Atombombe im Jahre 1945 bezogen haben. Dr. Heitler schrieb ja selber: «Ich muss gestehen, dass – als ich darüber vor etwa 30 Jahren las – mir diese Bedrohung für eine ferne Zukunft bestimmt zu sein schien.»

Dr. Stein gab zwar nicht Rudolf Steiner als seine Quelle an, als er behauptete, die dritte Kraft stünde im Zusammenhang mit dem Ton. Doch er hatte viele Gelegenheiten, Dr. Steiner zu befragen. Während seines Vortrages zitierte er nun eine treffende Bemerkung von Dr. Steiner, die ihn zu seiner Schlussfolgerung gebracht haben mag. Er sagte, dass Dr. Steiner, als er einmal über die *Gravitation*, d.i. die intensive Anziehungskraft im Erdinnern, sprach, diese einen «leisen kosmischen Ton»¹⁸ nannte, der seinen Widerpart in der Peripherie habe.

Wir dürfen jedoch nicht vergessen, dass die Entscheidung, dem Pfad der Tugend oder dem des Übels zu folgen, in des Menschen eigenem Vermögen liegt, und dass der künftigen Entwicklung nichts Unausweichliches innewohnt. Die unterirdischen Kräfte können jetzt bereits entweder für egoistische Machtzwecke oder auch zugunsten der Gemeinschaft verwendet werden. Die moderne Zivilisation hat die Elektrizität zu ihrem nützlichen Diener gemacht. Die schlechte dritte Kraft kann ihrer Bösartigkeit entkleidet werden, so die Menschheit vor deren Entdeckung Selbstlosigkeit erreicht haben wird. Mit Hilfe des Christus-Impulses wird das Böse am Ende erlöst.

Dr. Stein beendete seinen Vortrag mit der Aussage, dass der Mensch, indem er seine neun Prinzipien reinigt und spiritualisiert, zugleich die neun Erdschichten vergeistige.¹⁹ Ahriman möchte die Erde zerstören²⁰, sie mittels seiner atomaren Kräfte zertrümmern; unsere Aufgabe ist es, sie in den einstigen vergeistigten Zustand zurückzuführen. Wir werden dann die neue Stufe für eine weitere Entwicklung vorbereitet und dasjenige erlöst haben, was zu erlösen ist. Ausführliche Anweisungen für eine Selbstentwicklung, für die Reinigung der seelischen Eigenschaften des Denkens, Fühlens und Wollens wurden uns durch Rudolf Steiner gegeben; er schrieb in diesem Sinne: «Der Mensch hat es in der Hand, sich selbst zu vervollkommen, sich mit der Zeit ganz zu verwandeln.»²¹

Mabel Cotterell

- 1 Derick J. Duffy, «Atomic Power», in: *Anthroposophical Quarterly*, Vol. 6, Nr. 2 (Sommer 1961), S. 45–48. Die genannte Zeitschrift war das damalige Organ des Vorstandes der Anthroposophischen Gesellschaft in Großbritannien.
- 2 Im engl. Original steht «on Atomic Power», was hauptsächlich die Anwendung der Atomkraft in Kernkraftwerken bedeutet. Weiter unten im Text ist vor allem von «atomic forces» die Rede; dieser semantisch gesehen gleichsam offenere Ausdruck wurde im Deutschen mit *atomaren Kräften* (im Gegensatz z.B. zu den chemischen) übersetzt. Wogegen mit *Atomkräfte* die Energien des Atoms benannt werden könnten, genauer die dem so genannten Atom – als vorgestellter Entität – zugrunde liegenden bzw. es konstituierenden Bildekräfte. Eine diesbezügliche Klarstellung mit Rückgriff auf den *dreifachen* Atom-Begriff im Werke Steiners kann nur anhand einer gesonderten Betrachtung geleistet werden.
- 3 Brief vom 12. April 1925, in: *Anthroposophische Leitsätze*, GA 26, S. 255–259.
- 4 Vortrag vom 1. Okt. 1911, in: *Das esoterische Christentum – und die geistige Führung der Menschheit*, GA 130.
- 5 Frau Cotterell schreibt «at the very core of the planet» – was mit im *Mittelpunkt*, *Herzen* bzw. *Kern* unseres Planeten zu übersetzen wäre. Vergleicht man allerdings, was Johanna Gräfin von Keyserlingk in ihren Schriften über den *eigentlichen Erdmittelpunkt* zu berichten weiß (und ihr durch R. Steiner bestätigt wurde), so ist eine weitere Differenzierung nötig: unter oder hinter dem Reiche der Asuras, befindet sich *zusätzlich* die «goldene» Sphäre des ätherischen Christus bzw. ist er gleichermaßen zu finden.
- 6 Sie bezieht sich vermutlich auf «Life and Nuclear Forces», in: *Anthroposophical Quarterly*, Sommer 1957.
- 7 Vgl. Rudolf Steiner, «Faust und die Mütter» (Vortrag vom 2. Nov. 1919), in: *Geisteswissenschaftliche Erläuterungen zu Goethes «Faust»*, GA 273 I. Allerdings spricht R. Steiner hier von der bekannten Elektrizität – im weitesten Sinne – und von *zwei* erst künftig zum Tragen kommenden Kräften. Auf diesen – vordergründigen – Widerspruch kann an dieser Stelle bloß hingewiesen werden.
- 8 Der genaue Wortlaut dieser Äußerung auf Deutsch konnte nicht rekonstruiert werden.
- 9 Die kurzen Notizen reichen insgesamt nicht aus, um das von Stein Berichtete zu erfassen. So ist «Acoustics» ein weiter Begriff (und Forschungszweig), ebenso «sound», der *Ton*, *Schall*, *Laut*, aber auch *Klang* bedeuten kann. Auf die damit verbundenen offenen Fragen soll in einem späteren Beitrag eingegangen werden.
- 10 Frau Cotterell hatte offenkundig Mühe, W.J. Steins diesbezüglichen Darstellungen zu folgen, entsprechend inhaltlich vage ist deren Nachschrift. Das genaue, detaillierte Prozedere, wie z.B. ein Geigenton auf ein sich in Resonanz befindliche «Medium» übertragen werden kann, mittels dessen zuletzt *eine motorisch nutzbare Kraft aktiviert* wird, kann man sich am besten anhand des 1898 verstorbenen Erfinders und Musikers *John Worrell Keely* verdeutlichen (siehe Kasten auf Seite 11). Einige größtenteils nur auf Englisch und im Internet vorfindliche Dokumente gewähren einem eine zumindest prinzipielle Einsicht in die dabei in Betracht kommenden «ätherischen» bzw. «seelischen» Wirkmechanismen, wogegen seine Erfindung als solche bis heute weder entschlüsselt noch mit Erfolg rekonstruiert werden konnte. Auf ihn bezieht sich – in Anknüpfung an Steiner – wohl auch Stein.
- 11 Bemerkenswert und womöglich auch für ein Verständnis des Vorganges hilfreich sind die Ausführungen R. Steiners zum Gesang der Vögel – zu dem, «was da gestaltet wird», wie dieses «durch das ätherische Element in den Kosmos» hinausdringt, hinausvibriert, dann auf die Erde zurückvibriert, um von der Tierwelt empfangen zu werden, «nur hat sich dann mit ihm das Wesen des Göttlich-Geistigen des Kosmos verbunden.» (Vortrag vom 7. April 1923, in: *Der Jahreskreislauf – als Atmungsvorgang der Erde und die vier großen Festeszeiten*, GA 223, Tb-Ausgabe, S. 61.) Mehrfach spricht er auch davon, dass die Erde, die Sonne usw. für ein höheres Bewusstsein tönen.
- 12 Die Angabe «demnach erst in mehreren tausend Jahren» kann sich selbstverständlich nur auf Entdeckungen und Erfindungen beziehen, welche über die u.a. durch Keely – als Vorgriff auf spätere Möglichkeiten – gemachten hinausgehen.
- 13 Es handelt sich um eine todbringende Macht, so in diesem Falle der Lebensäther (gemäß Fragenbeantwortung in GA 130, a.a.O., S. 102) «noch weiter als zur physischen Welt hinuntergedrückt» erscheint, gewissermaßen allein in diesem *Formzustand* zur Anwendung kommt.
- 14 Er sagt nicht «das Atom», sondern spricht vom *physikalischen* Atom. Siehe den Vortrag vom 16. Dez. 1904, in: *Die Tempellegende und die Goldene Legende*, GA 93, S. 112. Vgl. Anm. 2 und die *Beiträge zur Rudolf Steiner Gesamtausgabe*, Nr. 122 (Sommer 2000), zu «Aufgabenstellungen von Rudolf Steiner für naturwissenschaftliche Forschungen», S. 13–14 u. 25.
- 15 Diese Warnung findet sich erst im Folgevortrag vom 23. Dez. 1904, a.a.O., S. 123.
- 16 Genauer: des Atoms und der diesem «innewohnenden» Kräfte – im Sinne dessen, was in GA 93, S. 122/123, nachzulesen ist. Es sind dies die Passagen, auf denen sich die Interpretation der dritten Kraft als «die Atomkraft» zumeist stützt. Ohne eine genaue Berücksichtigung des hier durch Steiner zugleich thematisierten substantziellen *Zusammenhanges zwischen Elektrizität, Atom und menschlichem Gedanke* ist eine solches Urteil durchaus naheliegend. Zum anderen kommen hier – und zwar bereits 1904 – Wesenssphären zur Sprache, welche man durchaus als mit der dritten Kraft verbunden denken kann, ja muss.
- 17 Vortrag vom 4. Sept. 1906, in GA 95. R. Steiner hat allerdings auch in anderen Zusammenhängen über die neun Schichten der Unter-Natur gesprochen. Dementsprechend hat die Redaktion des *Quarterly* im folgenden Heft (Nr. 4, Winter 1961) eine fast vollständige Zusammenstellung veröffentlicht. Siehe auch: Adolf Arenson, *Das Erdinnere*, Berlin 1914, und Sigmund von Gleich, *Die Umwandlung des Bösen*, 3. Aufl., Stuttgart 1983. Außerdem: Otto Graf Lerchenfeld, «Das Böse zu erkennen, wird Pflicht», in: *Der Europäer*, Jg. 1, Nr. 8 (Juni 1997).
- 18 Es konnte bislang keine entsprechende Stelle in der Rudolf Steiner Gesamtausgabe auffindig gemacht werden.
- 19 Die Reinigung der «neun Prinzipien» meint dasjenige, was mittels des von Steiner verschiedentlich dargestellten *christlich-gnostischen* Einweihungsweges mit Bezug auf die menschlichen Wesensglieder erwirkt wird. Mehr darüber findet sich u.a. in dem in Anm. 17 notierten Vortrag aus GA 95.
- 20 Hier scheint eine Verwechslung mit den auf die Zerstörung der irdischen Grundlagen und des Menschen-Ichs abzielenden, *atomisierend* wirkenden *asurischen Mächte* vorzuliegen – außer es werden unter dem Terminus *technicus* «Ahriman» alle drei genannten «geistig bösen» Prinzipien (Ahriman, Luzifer und die Asuras) subsumiert. Eine solche Überordnung ist im Werke Steiners des Öfteren anzutreffen; genauso wie an einigen Stellen die Elektrizität als «ahrimanisch» charakterisiert wird, obschon diese dem Reiche Luzifers entstammt.
- 21 Wie erlangt man Erkenntnisse der höheren Welten? GA 10, 1981 (TB), S. 18.